

IWANOWSKI'S

ebook



2. AUFLAGE

101 KOPENHAGEN

GEHEIMTIPPS ! UND TOP-ZIELE

So haben Sie Kopenhagen noch nie gesehen: Skandinaviens Seehafenstadt mit grünen Oasen, bunten Geschäften, architektonischen Neuheiten, die man zu Fuß, mit dem Fahrrad oder dem Boot entdecken kann



Dirk Kruse-Etzbach
Ulrich Quack

**Dirk Kruse-Etzbach
Ulrich Quack**

101 Kopenhagen

Geheimtipps und Top-Ziele



IWANOWSKI'S  REISEBUCHVERLAG

Schreiben Sie uns, wenn sich etwas verändert hat.
Wir sind bei der Aktualisierung unserer Bücher auf Ihre Mithilfe angewiesen:
info@iwanowski.de

Dirk Kruse-Etzbach & Ulrich Quack

101 Kopenhagen

2. Auflage 2025

ISBN : 978-3-86457-531-0 epub

ISBN : 978-3-86457-530-3 epub

© **Reisebuchverlag Iwanowski GmbH**

Salm-Reifferscheidt-Allee 37 • 41540 Dormagen

Telefon 0 21 33/26 03 11 • Fax 0 21 33/26 03 34

info@iwanowski.de | www.iwanowski.de

Titelfoto: Alter Hafen von Nyhavn In Kopenhagen mit bunten mittelalterlichen Häusern

© nantonov / iStock

Alle anderen Farabbildungen: s. Bildnachweis S. 248

Layout: Ulrike Jans, Krummhörn

Karten und Stadtplan: Klaus-Peter Lawall, Unterensingen

Titelgestaltung: Point of Media, www.pom-online.de

Redaktionelles Copyright, Konzeption und deren ständige Überarbeitung: Michael Iwanowski

Alle Rechte vorbehalten. Alle Informationen und Hinweise erfolgen ohne Gewähr für die Richtigkeit im Sinne des Produkthaftungsrechts. Verlag und Autoren können daher keine Verantwortung und Haftung für inhaltliche oder sachliche Fehler übernehmen. Auf den Inhalt aller in diesem Buch erwähnten Internetseiten Dritter haben Autoren und Verlag keinen Einfluss. Eine Haftung dafür wird ebenso ausgeschlossen wie für den Inhalt der Internetseiten, die durch weiterführende Verknüpfungen (sog. „Links“) damit verbunden sind.

Druck: Hunter Books GmbH, Darmstadt

Printed in Germany

Inhalt

Einleitung	6
Kopenhagen, die fröhliche Metropole des Nordens	7
Kopenhagen entdecken	8
Tourenvorschläge	8
Stadtviertel und Spaziergänge	10
1 Großstädtisches Flair – zwischen Bahnhof und Rathaus	12
2 Südöstlich der Altstadt – zwischen Bahnhof und Schlossinsel	14
3 Kopenhagens Herzstück – die Schlossinsel	16
4 Zwischen Schlossinsel und Kongens Nytorv	18
5 Immer am „Strich“ entlang – Fußgängerzone Strøget	20
6 Rund um die Vor Frue Kirke – Kopenhagens Quartier Latin	22
7 Rundplatz und Amüsiermeile – Kongens Nytorv und Nyhavn	24
8 Der Hauptbahnhof und seine ehemalige Schmutzdecke	26
9 Vom Nyhavn zum Kastell – Kirchen, Museen und Galerien auf der Bredgade	28
10 Entlang dem Wasser vom Nyhavn zur Kleinen Meerjungfrau und Langelinie	30
11 Vom Schlachthaus-Distrikt zum In-Viertel – Spaziergänge in Vesterbro	32
12 Rau, aber herzlich – Spaziergänge im Multi-Kulti-Viertel Nørrebro	34
13 Zwischen Seen und Meer – Østerbro	36
14 Wie in Amsterdam – Christianshavn	38
15 Freistaat Christiania – eine (Anti-)Welt für sich	40
16 Auf der anderen Seite – Islands Brygge	42
17 Holmen – wo einst die Königliche Flotte lag	44
18 Kopenhagen im Wandel – Refshaleøen und andere alte Hafengebiete	46
19 Nordhavnen – ein Industriehafen erfindet sich neu	48
Kunst und Kultur	50
20 Schatztruhe der dänischen Geschichte – das Nationalmuseum	52
21 Mit Bier bezahlt – Kunstschätze der Ny Carlsberg Glyptotek	54
22 Grüne Kultur-Meile – die „Park-Museen“	56
23 Bertel Thorvaldsen und sein Museum	58
24 Nabel der dänischen Politik – Schloss Christiansborg und seine Museen	60
25 Louisiana und Arken – zwei Kunstmuseen von Weltrang	62
26 Weitere außergewöhnliche Museen	64
27 Auf den Brettern dieser Welt – Det Kongelige Teater	66
28 Nicht nur die Kleine Meerjungfrau – auf den Spuren des Märchendichters H.C. Andersen	68
29 Det Kongelige Bibliotek – eine der bedeutendsten der Welt	70
30 Jüdisches Leben in Kopenhagen – Große Synagoge und Dansk Jødisk Museum	72
31 Renaissance-Schloss Rosenborg – Kronjuwelen, Reichsinsignien und Silberlöwen	74
Architektur	76
32 Ein wahres „Highlight“ – der Rundetårn	78
33 Nyboder – sozialer Wohnungsbau im 17. Jahrhundert	80
34 Amalienborg – königliche Residenz im schönsten Rokoko	82
35 Vor Frue Kirke – der Kopenhagener Dom als klassizistisches Juwel	84
36 Ein Kirchturm als Mutprobe – die „Kugel streicheln“ auf der Vor Frelsers Kirke	86



37	Rund um die Carlsberg-Brauerei – außergewöhnliche Industrie- und Stadtarchitektur	88
38	Dänemarks Nationalheiligtum – die Grundtvigs Kirke	90
39	Langweilig? Arne Jacobsens Architektur-Ikonen	92
40	Ein „Schwarzer Diamant“ am Innenhafen	94
41	BLOX mit dem Dänischen Architektur Center (DAC)	96
42	Jahrhundertbauwerk Øresund-Brücke	98
43	„Küssende“ und andere Kopenhagener Brücken	100
44	Das Geschenk des Reeders – Wahrzeichen Den Kongelige Opera	102
45	Zwei weitere moderne Bühnen – Schauspielhaus und DR Koncerthuset	104
46	Spektakuläre Architektur in der Ørestad	106
47	Amager Bakke – innovatives Kraftwerk als Skipiste	108
48	Sluseholmen und Tegholmen – „Klein-Venedig“ auf modern	110

Grünes Kopenhagen 112

49	Der Königliche Garten – Krokusse und Skulpturen am Schloss Rosenborg	114
50	Hinter Wallgräben versteckt – das Kastell	116
51	Auf den alten Wällen – Ørstedspark und Botanischer Garten	118
52	Zwischen Alt- und Neustadt – ein Kranz von Seen	120
53	Königliche Parkanlage – die Gärten von Frederiksberg	122
54	Der Fælledpark – ein Ort zum Joggen, Skaten, Bolzen, Radeln und Grillen	124
55	Wie in New York – ØsterGRO und andere Rooftop Gardens	126
56	Ruhet in Frieden! – Friedhöfe für Tote und Lebende	128
57	Wo Kopenhagen ländlich wird – Kalvebod Fælled in West-Amager	130
58	Jægersborg Dyrehaven – der Königliche Tiergarten	132

Kopenhagen im Fahren erleben und andere Aktivitäten 134

59	Radfahren in der fahrradfreundlichsten Stadt der Welt	136
60	Mit dem Fahrrad durch Kopenhagen I: rund um den Hafen	138
61	Mit dem Fahrrad durch Kopenhagen II: Ausflug zum Amager Strand und nach Ørestad	140
62	Mit dem Fahrrad durch Kopenhagen III: von Frederiksberg über Nørrebro und Østerbro zum Kastell	142
63	Bootstouren für Selbstfahrer – mit dem Kajak oder Elektroboot	144
64	Sightseeing-Touren – Hop-On-Hop-Off-Kanalboote, Gondeln und der Wasserbus	146
65	Sightseeing – Hop-On-Hop-Off-Busse und anderes	148
66	Ganz tief unten – Rundgang zu ehemaligen Schauplätzen von Prostitution und Drogenkonsum	150
67	Kopenhagens Metro – modernes Understatement	152

Hans Christian Andersen & Co. – Kopenhagen mit Kindern 154

68	Märchenhaft und legendär – der Kopenhagener Tivoli	156
69	Seebad Klampenborg mit dem ältesten Vergnügungspark der Welt	158
70	Für kleine und große Forscher – Tycho Brahe Planetarium und Experimentarium	160
71	Weltberühmt – der Kopenhagener Zoo	162
72	Den Blå Planet – Erlebniswelt Aquarium	164
73	Sport, Spiel und Spannung am Amager Strand	166
74	Badevergnügen mitten in der Stadt	168
75	Zeitreise in Lyngby – Schloss Sorgenfri, Freilichtmuseum Sorgenfri und Brede Værk	170



Shoppen und Bummeln **172**

76	Hippe Distrikte – Lokale, Bummeln und Shoppen	174
77	Die großen, alten Kaufhäuser – Magasin du Nord, Illum und Illums Bolighus	176
78	Fisketorvet & Co. – Shopping Malls und Einkaufsgalerien	178
79	Bücher, Platten, Poster und anderes	180
80	Vintage- und Designer-Mode	182
81	Danish Design	184
82	Dänische Designer-Möbel	186
83	Flohmärkte – Schnickschnack und Design	188

**Essen und Trinken – Kopenhagen kulinarisch** **190**

84	Fast schon legendär – die Cocktail- und Weinbars	192
85	Das Familienrestaurant – eine dänische Institution	194
86	Kellerlokale – oft klein, allemal hyggelig	196
87	Unter freiem Himmel	198
88	Typisch dänisch – Smørrebrød	200
89	Für den schnellen Hunger – Pølser tun's auch	202
90	Streetfood at its best	204
91	Jazz geht's los – Nordeuropas Mekka für Jazz- und Blues-Liebhaber	206
92	Sehr beliebt – Kneipen und Brauhäuser	208
93	Livemusik und Clubs	210

**Ausflüge** **212**

94	Frederiksborg in Hillerød – das schönste Schloss des Landes	214
95	Fredensborg – königliche Residenz und wunderbarer Esrum-See	216
96	Jenseits des Øresunds – Malmö, Schwedens drittgrößte Stadt	218
97	Alte Hauptstadt Roskilde – Dänemarks geistiges Zentrum	220
98	Dragør auf Amager – Kleinstadtidylle am Øresund	222
99	Reif für die Insel? Besuch bei Tycho Brahe auf Hven (Ven)	224
100	Entlang der „Dänischen Riviera“ – von Kopenhagen nach Helsingør	226
101	Wo Hamlet zu Hause war – Helsingør	228

**Anhang** **230**

Kopenhagen in Zahlen	232
Geschichtlicher Abriss	233
Feiertage, Feste und Festivals	235
Reisepraktische Informationen	241
Stichwortverzeichnis	244
Die Autoren/Bildnachweis	248

**Kartenverzeichnis**

Stadtplan Kopenhagen	Faltkarte zum Herausnehmen
Kopenhagen Innenstadt	vordere Umschlagklappe
Kopenhagen Umgebung	hintere Umschlagklappe
Metroplan Kopenhagen	hintere Umschlagklappe
Plan der S-, Regional-, Lokalbahnen u. Metro (M1, M2)	Rückseite Faltkarte
Stadtplan Helsingør	Rückseite Faltkarte
Stadtplan Malmö	Rückseite Faltkarte
Stadtplan Roskilde	Rückseite Faltkarte



Die Faltkarte sowie der Innenstadtplan Kopenhagen in der vorderen Umschlagklappe sind mit einem Koordinatengitter versehen. Die Angaben im Text **[C2]** beziehen sich auf dieses Koordinatengitter.

Einleitung



Kopenhagen, die fröhliche Metropole des Nordens

Als Roskilde zu Beginn des 11. Jh. bereits ein wichtiger Stützpunkt der Wikinger und bald darauf auch Bischofssitz war, grasten dort, wo sich heute Dänemarks Hauptstadt ausbreitet, lediglich ein paar Kühe rund um einige wenige Gehöfte. Im 12. Jh. ließ Bischof Absalon dann am Øresund einen Hafen samt Festung ausbauen. Damit nahm die wechselhafte und oft leidvolle Geschichte von *Købmændenes Havn* ihren Lauf. Zwar wurde mit der Hanse und den Nachbarstaaten erfolgreich Handel getrieben, die Stadt jedoch wiederholt zerstört und von Epidemien heimgesucht. Trotzdem wurde Kopenhagen 1443 die Hauptstadt. Weitere Pestepidemien folgten, aber auch die Gründung der Universität und die Eröffnung des ersten Freizeitparks der Welt: Bakken. Doch erst Christian IV. (1577–1648) sorgte durch massive Umstrukturierungen, Baumaßnahmen und die Gründung von Handelsgesellschaften dafür, dass die Stadt zu einer Macht im nordischen Raum wurde. Großfeuer, Epidemien und letztendlich eine undankbare Rolle in den Napoleonischen Kriegen machten Kopenhagen jedoch immer wieder schwer zu schaffen. Als Hans Christian Andersen, einer der bekanntesten Märchendichter, 1820 nach Kopenhagen zog, lag die Stadt am Boden. Ab dieser Zeit begann jedoch mit der Industrialisierung Mitte des 19. Jh. der Wiederaufstieg. Kopenhagen erhob sich wie ein Phönix aus der Asche, heute strahlt die Stadt in einem fröhlichen Licht.

Der Randlage in Europa und der Tatsache, Hauptstadt eines sehr kleinen Landes zu sein, hat Kopenhagen es zu verdanken, dass es sich abseits der großen Geschehnisse langsam zu einer zwar relativ kleinen, dafür aber sehr attraktiven Metropole entwickeln konnte. Bauwerke überlebten die letzten 200 Jahre unbeschadet, keine Generation verblutete in einem Krieg, und auch die Bauwut während der zweiten Hälfte des 20. Jh. ging größtenteils spurlos an der Stadt vorbei. Ganz im Gegenteil. Die Kopenhagener konnten sich ganz auf sich selbst konzentrieren, eigenes Design sowie innovative Architektur entwickeln und es sich dabei gutgehen lassen.

Das Ergebnis können heute die zahlreichen Besucher Kopenhagens bewundern: Schön erhaltene Jugendstilhäuser und moderne, innovative Architektur (Kopenhagen war 2023 „Welthauptstadt der Architektur“), lebendige Freizeitparks, beste Restaurants, nette Cafés, anregende und gut bestückte Museen, eine Fahrradkultur wie nirgends sonst, Einkaufsmöglichkeiten von Designerware bis hin zu Flohmarktartikeln, eine umweltfreundliche Infrastruktur, bezaubernde Parks mit vielen Seen, unzählige Veranstaltungen und Festivals sowie eine kulturelle Vielfalt und beste Hochschulen prägen das Bild der Stadt. Jeder wird hier etwas für sich entdecken und zweifellos den Wunsch verspüren, tiefer einzutauchen in die gemütliche Atmosphäre Kopenhagens.

Viele Besucher kehren gerne immer wieder zurück, auch um zu schauen, was die schlauen Hauptstädter seit dem letzten Besuch wieder Neues auf die Beine gestellt haben. Und auch Christian IV. wäre wohl – könnte er Kopenhagen heute besichtigen – ausgesprochen zufrieden damit, dass sein Traum in Erfüllung zu gehen scheint und sich die Øresund-Region langsam in Nordeuropas führendes Wirtschafts- und Kulturzentrum verwandelt.



Kopenhagen entdecken

Tourenvorschläge

■ Erste Bekanntschaft: Kopenhagen in zwei Tagen

Tag 1: Stadtrundgang zu den Kopenhagen-Highlights: Vom Rathausplatz über den Strøget mit Abstecher zum Runden Turm (Panoramablick), weiter bis zum Kongens Nytorv und Nyhavn (Mittagspause). Dann über die Inderhavnsbro nach Christianshavn, von dort über die Knippelsbro zur Insel Slotsholmen mit Schwarzem Diamanten und Schloss Christiansborg. Abendessen in einem Kellerrestaurant in der Innenstadt. **Tag 2:** Ab Nyhavn am Wasser entlang bis zur Kleinen Meerjungfrau, dann durchs Kastell zum Schloss Amalienborg; Mittagessen in einem Smørrebrød-Restaurant. Nachmittags je nach Interesse Museumsbesuch (Ny Carlsberg Glyptotek, Nationalmuseum) oder Schloss Rosenborg mit Park und Kronjuwelen. Abendessen im ehemaligen Schlachtereiviertel (Kødbyen) oder der Altstadt. Alternativ: abendlicher Tivoli-Besuch.

■ Kopenhagen in drei bis fünf Tagen

Tag 1 siehe oben. **Tag 2** wie oben, zusätzlich in Christianshavn Besuch von Christiania und Vor Frelsers Kirke. **Tag 3:** Hafenrundfahrt mit dem Sightseeing-Boot und weitere Museen oder Shoppingtour entlang Strøget und Bredgade, zwischen durch Mittagessen am Gråbrødretorv. Abends Kulturprogramm, z. B. in der Oper,

einem Jazzlokal oder beim Ballett. **Tag 4:** Fahrradtour um den Hafen oder die Route mit dem Wasserbus absolvieren, mit Sluseholmen, Islands Brygge, Holmen und Refshaleøen (Street Food Market). Abends entweder durch die Jægersborggade bummeln oder durch das hippe Viertel um Blågårdsgade, Ravnsborggade und Elmegade. **Tag 5:** Entweder Ganztagsausflug Amager (mit Fahrrad oder ÖPNV), u. a. Amager Bakke, Amager Strand, Aquarium Blauer Planet, Fischerort Dragør und Ørestad. Oder Selbstfahrer-Tour über Roskilde (Dom, Wikingerschiffe) nach Hillerød (Außenbesichtigung Frederiksborg) und weiter nach Helsingør, zurück nach Kopenhagen entlang der Dänischen Riviera (Strandvejen).

■ Urlaub in Nord-Seeland (sieben bis zehn Tage)

Ein Urlaub in Nord-Seeland ist äußerst reizvoll: Sandstrände, Seen, Wälder und Städte wie Roskilde (S. 220) und Helsingør (S. 228) oder Sehenswürdigkeiten wie die Schlösser Frederiksborg (S. 214) und Fredensborg (S. 216) ziehen jedes Jahr unzählige Besucher an. Hier bietet sich eine Vielzahl von tollen Ferienhäusern und schicken Campingplätzen an – aber rechtzeitig buchen, da die Region bei den Dänen selbst und auch bei Schweden und Norwegern sehr populär ist. Die Unterkunft sollte nicht zu weit von einem Bahnhof oder einer S-Bahn-Station entfernt sein, um bequem Ausflüge in die Hauptstadt unternehmen zu können – Radler können ihre Fahrräder in speziellen Abteilen bis in die Innenstadt mitnehmen!

■ Kopenhagen low budget

Für die Stadterkundung: Vieles ist fußläufig zu erreichen! Beim ÖPNV ist der City Pass das beste Angebot – ansonsten mit dem eigenen oder dem Mietfahrrad fahren. Eintritte: Jugendliche unter 18 Jahren zahlen oft keinen oder weniger Eintritt in Museen, ebenso Studenten und Senioren. Essen: mittags isst man preisgünstiger als abends (auf das Tagesgericht achten!), und ein Würstchen am Pølservogn sprengt keine Reisekasse. Unterkünfte: in der Hauptsaison extrem teuer (auch die Jugendherbergen!), relativ günstige Hotelketten sind Cabinn und Wakeup, preisgünstigere Alternativen bieten Campingplätze oder Hostels wie das Urban House. In Apartments oder Studios zahlt man weniger und kann in der eigenen Küche die hohen Restaurantpreise umgehen (zu buchen z. B. über www.airbnb.de, www.apartmentincopenhagen.com, www.all-copenhagen-apartments.com).

■ Kopenhagen mit Kindern

Wegen ihrer vielen Parks, der Nähe zum Wasser, der schön gestalteten Spielplätze und der kindgerechten Sehenswürdigkeiten (S. 154ff) ist die Stadt ein ideales Ziel für Kids. Wichtig: In Restaurants auf „Børnemenus“ achten, und in Museen haben Kinder nicht nur i. d. R. freien Eintritt, sondern oft zahlen auch Erwachsene in Begleitung eines Kindes weniger!

Stadtviertel und Spaziergänge





FOLKETS KJÆRLIGHED
MIN STYRKE

5 JUNI
1849

I Großstädtisches Flair – zwischen Bahnhof und Rathaus

Auf den nur rund 250 Metern zwischen dem **Bahnhof** (S. 26) und dem Rathaus gibt sich Kopenhagen als urbane und quirlige Metropole. Bei all dem Gewimmel fällt es schwer, sich auf einzelne Gebäude oder Sehenswürdigkeiten zu konzentrieren, aber es lohnt sich! Dem Hauptbahnhof gegenüber z. B. erhebt sich mitten auf der Straße die 20 m hohe **Freiheitssäule** (Frihedsstøtten) von 1797, die an die Bauernbefreiung erinnert. Rechts daneben flankiert A. Jacobsens schmuckloses **Radisson Collection Royal Hotel** (S. 92) den Bürgersteig. Schräg gegenüber zeigt die **Tivoli Food Hall** mit internationalen Foodstalls die hypermoderne Seite des Vergnügungsparks, gefolgt von dessen wunderschönem Haupteingang.

Diesem gegenüber wiederum erheben sich die fünf Rundtürme der **Axel Towers**, ein 2017 eingeweihter Komplex mit Büros, Boutiquen, Cafés und einer Skybar. Die unterschiedlich hohen und miteinander verbundenen Türme überzeugen u. a. durch die originellen Treppengänge, die Begrünung und den Innenhof. Dahinter duckt sich am Axel Torv der deutlich ältere Rundbau des **Cirkusbygning** unter seiner auffälligen Kuppel. Das 1886 eingeweihte Gebäude war fester Standort u. a. für den „Cirkus Benneweis“, seit 2003 wird es von einer schwedischen Eventfirma genutzt. Das schönste Detail an der bunten und abends spannend illuminierten Fassade ist ein Fries mit Motiven der antiken Mythologie.

Vor ihrer Einmündung auf den Rathausplatz wird dann die Vesterbrogade von zwei weiteren interessanten Häusern flankiert: zur Linken von dem funktionalistischen **Richshuset** (1938), dessen Turm wegen des großen Neon-Thermometers und der vergoldeten „Wettermädchen“ bekannt ist. Und gegenüber vom **Industriens Hus**, das seit 1878 immer wieder umgebaut und modernisiert wurde; das Rautenmuster seiner Fassade wird nachts in wechselnde Farben getaucht.

Am Ende der Straße öffnet sich der weite **Rådhuspladsen** (Rathausplatz), der größte und gleichzeitig auch einer der lebhaftesten Plätze der Hauptstadt. Immer schon diente dieses „Wohnzimmer Kopenhagens“ als Bühne für alle möglichen Events. Hier gibt es die größten politischen Demonstrationen, hier trifft man sich zum Public Viewing auf der Fan-Meile, hier steht im Dezember der größte Weihnachtsbaum des Landes. Die angrenzenden Gebäude fallen vor allem durch die

vielen Leuchtreklamen auf, sodass der Platz zum dänischen Piccadilly Circus mutiert. Schon seit den 1920ern laufen z. B. am **Politikens Hus** die aktuellen Nachrichten in einer Endlos-Schleife. Am nördlichen Ende des Platzes ragen das ehemalige Hotel Bristol, das heute einem Presse-Unternehmen gehört, und das altherwürdige **Palace Hotel** von 1910 mit seinem 65 m hohen Turm und seinen schönen Jugendstil-Elementen heraus.

Eine Uhr für die Ewigkeit

Die im Kopenhagener Rathaus ausgestellte „Weltuhr“ des **Jens Olsen** (1872–1945) ist ein kleines technisches Wunderwerk. Sie zeigt außer der Zeit u. a. einen „ewigen“ Kalender, die Position der Planeten und die Eklipsen von Sonne und Mond. Bei dieser Uhr, einem der genauesten mechanischen Geräte weltweit, dreht sich das schnellste Rädchen alle zehn Sekunden, das langsamste alle 25.753 Jahre.



Mit Zinnen und Turm: Kopenhagens Ziegelstein-Rathaus

Alles beherrscht natürlich das **Rathaus** (Københavns Rådhus), ein monumentaler, nationalromantischer Ziegelstein-Komplex, der 1892–1905 nach Entwürfen von Martin Nyrop ausgeführt wurde. Der Architekt ließ sich vom Rathaus der Stadt Siena anregen und stattete das Gebäude mit umlaufenden Zinnen und einem 105,6 m hohen Turm aus, dem zweithöchsten der Innenstadt. Er trägt das Glockenspiel, dessen Klang (alle 15 Min.) für die Dänen ebenso wertvoll ist wie der Glockenschlag Big Bens für die Engländer. Oberhalb des Hauptportals sieht man eine vergoldete Figur des Stadtgründers Absalon sowie einen Balkon, von dem die Königin oder Sport- und andere Helden dem Volk zuwinken. Das Rathaus kann als „offenes Gebäude“ auf Führungen oder auf eigene Faust besichtigt werden.

Direkt vor dem Rathaus wird der Platz von mehreren **Monumenten** geschmückt. Mit 20 m am höchsten und auffälligsten sind dabei die beiden bronzenen **Lurenbläser**. Zur anderen Seite, dem Tivoli gegenüber, zieht vor allem der **Drachenspringbrunnen** die Blicke auf sich, auf dem der Drache mit einem Stier kämpft. Wenige Schritte daneben gibt seit 1925 der **Nullpunkt-Stein** jenen Punkt an, von dem aus alle Entfernungen nach Kopenhagen gemessen werden. Wiederum nur wenige Meter entfernt sitzt ein bronzenener **H.C. Andersen** und schaut über den Boulevard, der seinen Namen trägt.

Information: Københavns Rådhus,
Rådhuspladsen 1,
www.kk.dk/raadhuset,
Mo–Fr 9–16, Sa 9.30–13 Uhr.

Jens Olsens Verdensur,
gleiche Öffnungszeiten, frei.
Rådhushaven, Mai–Sept. tgl. 9–16 Uhr,
frei.

2 Südöstlich der Altstadt – zwischen Bahnhof und Schlossinsel

Wer sich als Neuankömmling zu einem Rundgang zu den Kopenhagener Hauptsehenswürdigkeiten aufmacht, nimmt i. d. R. vom Bahnhof aus den Weg über die Vesterbrogade zum Rathausplatz, geht anschließend ein Stück über die Fußgängerzone Strøget bis zum Gammeltorv, um dann nach rechts zur Schlossinsel abzubiegen, dem Kern und Geburtsort der Stadt. Alternativ bieten sich aber auch zwei südliche Wegvarianten an, die einem zwei völlig unterschiedliche Seiten der Hauptstadt zeigen.

Auf beiden Wegen folgt man zuerst der breiten Bernstorffsgade zwischen **Hauptbahnhof** und **Tivoli** bis zur Kreuzung mit der Tietgensgade, wo sich das schlossartige Gebäude der **Königlichen Post** und der Backsteinbau des Arbeitsamtes gegenüberstehen. Hier trennen sich die Wege.

Wer auf die Tietgensgade abbiegt, passiert linker Hand die Rückfront des Tivoli und rechts den Komplex der **Ny Carlsberg Glyptotek** (S. 54) mit seiner kleinen Grünanlage – der Weg lohnt sich allein schon wegen der hier aufgestellten Bronzeplastiken. An der nächsten Kreuzung mit dem H.C. Andersens Blvd. entdeckt man zwischen den Fahrspuren eine antike Säule, ein Geschnitten der Stadt Rom. Die Figur auf der Säule stellt den Dichter Dante Alighieri dar, dementsprechend heißt auch der Platz auf der anderen Straßenseite **Dantes Plads**. Wendet man sich nach links, erreicht man einen Straßenblock weiter rechter Hand, an der Ecke Stormgade/Vester Voldgade, das auf die Stadtgeschichte fokussierte **Københavns Museum** (cphmuseum.kk.dk, [C4]). Zurück zum Dantes Plads! Am östlichen Ende beginnt die Ny Vestergade, die eine wunderbare Sichtachse zum Turm der Christiansborg bildet. Rechts flankieren vier- bis sechsstöckige Stadthäuser aus dem 18. Jh. die Ny Vestergade, während die linke Seite komplett vom **Nationalmuseum** (S. 52) eingenommen wird (Haupteingang). Die Straße endet an der Marmorbrücke, die zur Schlossinsel hinüberführt.

Im Palmengarten der Ny Carlsberg Glyptotek



Wer jedoch hinter der Tietgensgade der Bernstorffsgade weiter folgt, geht geradeweils auf den Hafen zu. Zugegeben: Die 400 m lange Strecke ist ziemlich langweilig, aber das Ziel lohnt sich. Unterwegs sieht man außerdem hinter dem sich links öffnenden Platz Politortvet ein weiß-graues, blockartiges Gebäude, das als **Polizeidirektion** (Københavns Politigård) Schauplatz vieler Krimis („Die Brücke“, „Kommissarin Lund“) war. Der runde Innenhof, mit dem das neoklassizistische Gebäude (1924, Hack Kampmann) Architekturgeschichte geschrieben hat, kann aber leider nicht mehr besichtigt werden.

Wenige Schritte dahinter ist die Uferstraße **Kalvebod Brygge** erreicht, mit den **SEB-Bankentürmen** (Lundgaard & Tranberg) samt Aufgang zum Dachgarten des **Reichsarchivs** (S. 127). Hier sollte man jetzt, am Marriot-Hotel vorbei, geradeaus bis zum Wasser gehen, wo sich seit 2013 die spannendste Hafenspazierpromenade der Hauptstadt befindet: **Kalvebod Bølge**. Das Büro JDS Architects hat hier aus 100 t nordeuropäischer Eiche ein Gebilde in den Hafen gesetzt, das tatsächlich an eine „Welle“ (Bølge) oder ein lang gezogenes „W“ erinnert, das an drei Stellen das Ufer berührt. An Land und auf der Promenade, die auf Pfählen im Wasser steht, kann man auf verschiedenen hohen und geschwungenen Ebenen sonnenbaden, radeln und skaten, über gebogene Brücken gehen und in fünf Bassins ins Wasser hüpfen, an Land gibt es große, begrünte Plazas für alle möglichen Open-Air-Aktivitäten. Und Kanuten haben nicht nur Stege zum Anlegen, sondern sogar eine Kanurutschbahn. Ein weiteres Plus der Kalvebod Bølge ist der prächtige Blick über den Hafen auf die gegenüberliegende Islands Brygge.

Wo der Eichensteg am nordöstlichen Ende wieder aufs Land trifft, hat sich die Bank Nykredit mit zwei modernen Bauten verewigt, die – typisch Kopenhagen – auch als öffentlicher Raum zur Verfügung stehen. Zur Wasserseite sind das der **Glaskuben** (der Glaswürfel) und auf der anderen Straßenseite der 34 m hohe **Krystallen** (der Kristall). Dieses Gebäude scheint sich luftig zu erheben, da es nur an drei Stellen den Boden berührt – sodass man auch unter dem Kristall spazieren kann. Gleichzeitig mit dieser „Haus-Skulptur“ wurde die neue Plaza **Unter Krystallen** (Unter dem Kristall) fertiggestellt.

Am Ende dieses spannenden Ensembles geht man unter der **Langebrogade** zum nächsten architektonischen Highlight, dem Kulturzentrum **BLOX** (S. 96), und hat damit bereits den Frederiksholmskanal erreicht, über den vier Brücken zur Schlossinsel hinüberführen.

*Spannend gestaltete Uferpromenade:
Kalvebod Bølge*



3 Kopenhagens Herzstück – die Schlossinsel

Die Schlossinsel (**Slotsholmen**) bildet einen abgegrenzten Bezirk innerhalb der Kopenhagener Altstadt, vom Hafen und vom Frederiksholms- bzw. Slotsholms-Kanal umschlossen und über neun Brücken zu erreichen. Hier, wo das historische und politische Herz von ganz Dänemark schlägt, sind einige der wichtigsten Kopenhagener Sehenswürdigkeiten auf engstem Raum versammelt. Nur mit zwei Dingen kann die Schlossinsel nicht dienen: mit Läden und Lokalen. Auf dem Inselchen im Øresund ließ Bischof Absalon 1167 eine Burg anlegen, die später mehrfach umgebaut und modernisiert wurde und stets zwischen Bischof, Krone und auch Hanse umkämpft war – ihre Ruinen können seit 1924 unter dem Schloss

Christiansborg besichtigt werden (S. 60). Im 18. Jh. beschloss Christian VI. einen prächtigen Neubau im Rokokostil, eines der größten Stadtschlösser in Europa. Doch nur 50 Jahre später legte ein Großbrand den Komplex in Schutt und Asche. Sein Nachfolger, ein strenger neoklassizistischer Bau, brannte 1884 ebenfalls ab, das heutige, „dritte Christiansborg“ entstand dann 1907–1928.

Der beste Startpunkt für einen Rundgang über die Insel ist der Thorvaldsens Plads. Der mit einem modernen Brunnen gestaltete Platz bietet vor allem eines: prächtige Panoramablicke

auf die Häuserzeile am Gammel Strand, die Türme des Rathauses und der Nikolaj Kirke, die Nordseite des Schlosses und die Schauffassade des Thorvaldsens-Museums, auf dessen Freitreppe sich oft Besucher sonnen.

Fassade aus Bornholmer Granit: Schloss Christiansborg



Die Museen auf der Schlossinsel

Für die zahlreichen und z. T. hochinteressanten Museen braucht man viel Zeit. Zur Auswahl stehen das **Thorvaldsens-Museum** (S. 58), das **Dänisch-jüdische Museum** (S. 72) und das **Zeughausmuseum** (S. 64), außerdem im **Schloss Christiansborg** (S. 60) die **Burgruine**, die **Königlichen Repräsentationsräume**, die **Schlossküche** sowie das **Theatermuseum**. Und im **Schwarzen Diamanten** (S. 94) das **Fotomuseum**, das **Buchmuseum** und das **Karikaturenmuseum**. Für eine Erholungspause zwischendurch bieten sich die **Cafés** im Thorvaldsens-Museum und im Schwarzen Diamanten an.

Der Durchgang zwischen Museum und Schloss führt auf den **Prinz-Jørgens-Hof**, der im Süden vom Höchsten Gericht, im Norden von der kuppelbekrönten Schlosskirche und im Osten von Bronzeplastiken griechischer Götter sowie dem Eingang zu den königlichen Repräsentationsräumen eingerahmt ist.

Eine schmale Passage ermöglicht den Weg zum **Slotsplads**, auf dem ein Reiterstandbild Frederiks VII. an die Einsetzung des dänischen Grundgesetzes 1849 erinnert. Von hier aus hat man wieder einmal einen prächtigen Blick: auf Holmens Kirke, Nikolaj Kirke, Absalon-Denkmal, den spiralförmigen Turm der Vor Frelsers Kirke und natürlich auf die graue Granitfassade des Schlosses selbst.

Allerdings wird der Blick derzeit vom riesigen Konstruktionszelt dominiert, unter dem sich die Überreste der **Börse** (Børsen) befinden. Das unter Christian IV. 1624 eingeweihte Gebäude galt als das schönste Renaissance-Wahrzeichen Kopenhagens. Und der 54 m hohe filigrane Drachenturm (Dragespir) wurde als einer der originellsten Bauten der Epoche gerühmt. Am 16. April 2024 aber ging das historische Gebäude, das gerade renoviert wurde, in Flammen auf, fast genau fünf Jahre nach dem Brand der Pariser Notre Dame. Medienvertreter und Politiker sprachen deshalb schnell von „unserem eigenen Notre-Dame-Moment“.

Und die dänische Handelskammer (Dansk Erhverv), Eigentümerin der Börse, betonte den Willen zum schnellen Wiederaufbau. Den Grundstein dazu legte König Frederik X. im September 2024, und zwar symbolträchtig am Tag des 400. Jubiläums der Fertigstellung. Seitdem wird unter dem Zelt an der Rekonstruktion des Backstein-Gebäudes mit seinen neun Quergiebeln, den Sandstein-Ornamenten, dem Kupferdach und dem ikonischen Turm gewerkelt. Aber das wird viele Jahre dauern – immerhin benötigt man allein für die Dachkonstruktion und die Balkendecke rund tausend Bäume, die etwa 150 Jahre alt und 30–45 m hoch sein müssen.

Durch ein Torhaus zwischen Börse und Schloss betritt man rechts den Innenhof Rigsdagsgården mit dem Eingang zum **Parlament** (Folketing).

Gegenüber geht es durch einen schmalen Durchgang zum Bibliotheksgarten, dem schönsten Park der Schlossinsel. An seiner Stirnseite liegt die **Königliche Bibliothek** (S. 70), an diese schließt sich zur Linken das sog. Bootshaus Christians IV. an, an dessen Ende man das **Dänisch-jüdische Museum** (S. 72) besichtigen könnte. Um den Rundgang komplett zu machen, verlässt man hier den Bibliotheksgarten durch die Proviantpassagen, überquert Christians Brygge und geht durch einen Seitenflügel des **Schwarzen Diamanten**, der wegen seiner lang gestreckten Form Fiske („Der Fisch“) genannt wird. Auf der anderen Seite des Schwarzen Diamanten gelangt man durch Torbogen wieder in den Park zurück und verlässt diesen zum Rigsdagsgården, wo ein weiterer Durchlass zum **Zeughaus**, zum **Theatermuseum** und zur Reitbahn des Schlosses Christiansborg führt.

Hinkommen:

mit den Buslinien 2A, 23, 31 und 37 bis zur Schlossinsel (Stormbroen, Gammel Strand oder Børsen). Metrostation: Gammel Strand (Linien M3/M4).

Einkaufen:

Antikmarked, Thorvaldsens Plads, www.antikmarked.com, Ende Mai–Okt. jeden Fr und Sa.

4 Zwischen Schlossinsel und Kongens Nytorv

Viele Wege führen vom historischen Kern der Stadt zum Kongens Nytorv. Möchte man die Etappe mit einem Bummel auf der Fußgängerzone Strøget verbinden, würde sich z. B. die Rådhusstræde anbieten. Sie bringt einen zum **Nytorv** (Neumarkt), auf dem immer noch Markt abgehalten wird und der links vom mächtigen Säulenportal des **Gerichtshauses** begrenzt wird. Früher beherrschte das Rathaus den Platz im Norden. Nachdem dieses beim Brand von 1795 völlig zerstört wurde, vereinte man den Neumarkt mit dem **Gammeltorv** (S. 20) zu einem gemeinsamen großen Rechteck-Platz. Wählt man statt der beiden Plätze eine der östlichen Parallelstraßen, geht man in Richtung Strøget auf durchweg hübschen Gassen, die nicht allzu belebt sind, aber mit ihren bunten Häusern, kleineren Läden, Jazzclubs und Keller-Restaurants typisches Kopenhagen-Feeling vermitteln.

Eine andere Variante bietet der **Gammel Strand**, wo sich im 11. Jh. der erste Hafen der Stadt befand und später der Fischmarkt abgehalten wurde. Daran erinnert die Statue „Die Fischfrau“ (Skovserkone), aber auch **Krogs Fiskerestaurant**, seit 1910 eine landesweit bekannte gastronomische Institution. Die farbenfrohe Häuserzeile beherbergt neben Restaurants auch Einrichtungen wie das Kultusministerium oder die Kunstgalerie **Kunstforeningen Gammel Strand [C4]** mit wechselnden Ausstellungen moderner Kunst. Der Gammel Strand hat seine nordöstliche Fort-

Der Bischof mit der Streitaxt – legendärer Stadtgründer Absalon

Das Reiterstandbild auf dem Højbro Plads erinnert an **Absalon**, eine der bedeutendsten Persönlichkeiten Dänemarks im 12. Jh. Der Sockel des Denkmals ist mit Absalons Lebensdaten (1128–1201), zwei Schlüsseln als Bischofssymbole, stilisierten Heringen im Øresund und einer umlaufenden Schrift dekoriert.



Angesichts von Helm und Streitaxt glaubt man nicht, dass es sich hier um einen Bischof handelt. Tatsächlich war Absalon beides – geistlicher Hirte und streitbarer Heerführer. Aufgewachsen war er im gleichen Elternhaus wie der spätere König Valdemar I. (der Große, 1157–1182), mit dem ihn eine lebenslange Freundschaft verband. Nach einem Studium der Theologie in Paris wurde er vom Papst zum Bischof von Roskilde bestellt, als 50-Jähriger sogar zum Erzbischof von Lund. Gleichzeitig agierte er als Berater und Diplomat des Königs. Außerdem gründete er Festungen wie

die, deren Gemäuer noch unter dem Schloss Christiansborg besichtigt werden können. Als Heerführer eroberte er die Insel Rügen, wo er die Tempelburg zerstörte und die Slawen christianisierte.



Blick über den Gammel Strand zum Rathausturm

setzung im **Højbro Plads**, zu dem die gleichnamige Brücke führt. Ein beliebtes Fotomotiv ist das Reiterstandbild des Stadtgründers Absalon (1902).

Vom Højbro Plads aus ist der hohe Barockturm der **Nikolaj Kirke** gut zu erkennen. Er stammt aus dem 17. Jh., während das Kirchenschiff nach mehreren Bränden immer wieder aufgebaut wurde. Heute dient der Innenraum der **Nikolaj Kunsthal [C4]**, in der moderne und oft spannende Kunstausstellungen zu sehen sind. Und in einer Kapelle auf der Südseite serviert das **Maven** dänische Küche auf hohem Niveau; der Name des Lokals (Bauch) verweist darauf, dass der Nikolaj Plads wegen der vielen Metzgereien als „Bauch der Stadt“ bezeichnet wurde.

Die östlichste Weg-Variante führt vom Schlossplatz über die Holmens Bro. Sofort dahinter liegt am Kanal die **Holmens Kirke**, ein eher unscheinbares Bauwerk von 1619, das jedoch schon königliche Hochzeiten gesehen hat. Dass es sich um etwas Besonderes handelt, macht das wunderbar gearbeitete schmiedeeiserne Tor deutlich. Am benachbarten Klotz der **Nationalbank** (S. 93) vorbei bringt einen dann die breite Verkehrsstraße Holmens Kanal zu einem Platz mit dem Standbild des Seehelden Niels Juel und Kontorhäusern der Ostindischen Handelskompanie – von hier aus ist links schon der Kongens Nytorv zu sehen.

Information: Kunstforeningen Gammel Strand [C4], Gammel Strand 48, www.glstrand.dk, Di–So 10–17, Do bis 20 Uhr, DKK 75, unter 16 Jahren frei.

Nikolaj Kunsthal [C4], Nikolaj Plads 10, www.nikolajkunsthal.dk, Di–Fr 11–18, Sa, So 11–17 Uhr, DKK 70, unter 18 Jahren frei, Mi frei.

Essen & Trinken Krogs Fiskerestaurant, Gammel Strand 38, Tel. 33158915, www.krogs.dk, Mo–Sa 11.30–15, 17.30–22 Uhr.

Restaurant Maven, Nikolaj Plads 10, Tel. 32201100, www.maven.dk, Mo–Sa 11.30–23.30 Uhr.

5 Immer am „Strich“ entlang – Fußgängerzone Strøget

Der Rathausplatz und Kongens Nytorv, die beiden größten innerstädtischen Plätze, sind durch den **Strøget** („der Strich“) verbunden, eine Sammelbezeichnung für fünf Straßen (Østergade, Amagertorv, Vimmelskaftet, Nygade und Frederiksberggade), die eine knapp 2 km lange Fußgängerzone bilden. Sie wurde in den 1960ern als eine der ersten in Europa eingerichtet und ist immer noch eine der längsten des Kontinents. Zwar findet man auch den ein oder anderen Burger-Laden und die unvermeidlichen Souvenirshops auf dem „Strich“, doch es bestimmen weder Billig- und Fast-Food-Läden das Bild, noch gibt es eine Verödung nach Geschäftsschluss. Nein, der Strøget ist eine vitale, quirlige Flaniermeile mit einem unablässigen Menschenstrom, mit Straßenkünstlern und Kunstaktionen, herrlichen Plätzen und Hausfassaden, populären Cafés und Restaurants, alteingessenen Spezialläden, internationalen Modehäusern, Showrooms weltbekannter dänischer Firmen wie „Lego“, „Bang & Olufsen“ und „Bodum“ sowie den beiden großen Traditions-Kaufhäusern „Illum“ und „Magasin du Nord“. Touristen nutzen die Strecke nicht nur zum (Window-)Shopping, sondern auch als **Verbindungsweg zu einigen der schönsten Sehenswürdigkeiten der Altstadt**, etwa zur Vor Frue Kirke und Skt. Petri Kirke, zum Runden Turm, der Universität sowie zum Gråbrødre- und Amagertorv.

Der erste Abschnitt des Strøget, die Frederiksberggade, beginnt recht unspektakulär am **Rådhuspladsen** (Rathausplatz) (S. 12). Aber schon nach der zweiten

Querstraße öffnet sich die Straße zum ersten schönen und immer belebten Altstadt-Platz, dem **Gammeltorv** (Alten Markt). Die Brunnenanlage in seiner Mitte besteht aus einer großen Kupferschale, über der die Nächstenliebe als schwangere Göttin mit Kind dargestellt ist. Dieser **Caritasbrønden** (Caritas-Brunnen) wurde bereits 1608 unter Christian IV. aufgestellt und ist damit der älteste der Stadt, funktionierte damals aber etwas deftiger – so kamen Wasserfontänen auch aus den Brüsten der Göttin, und ihr Sohn fungierte als „Manneken Pis“. Während man diese „unanständigen“ Details später entfernte, hat sich der Brauch erhalten, am Geburtstag des Monarchen (derzeit Margrethe II. am 16. April) „Goldäpfel“ im Brunnen zu platzieren, die von der Fontäne in der Balance gehalten werden; dabei handelt es sich um goldüberzogene Kupferbälle.



Renaissance-Fassade am Amagertorv

Südlich schließt sich an den Gammeltorv der **Nytorv** (S. 24) an, der einen zur Schlossinsel bringt, nördlich sind **Vor Frue Kirke** (S. 84) und **Universität** (S. 22) nur einen Steinwurf entfernt, während der Strøget selbst nun auf der Nygade weiter nach Osten verläuft. Nach der nächsten Querstraße wird er vom Vimmelskaftet abgelöst, wo links die **Jorcks Passage** eine Verbindung zur Skindergade und Fiolstræde herstellt. Diese Einkaufsgalerie wurde 1895 nach Plänen des Architekten V. Dahlerup eingeweiht und ist mit Mosaikböden, Säulen, Skulpturen und Wandmalereien geschmückt; das neue Glasdach stammt von 2014.

Ein Stück weiter passiert man die **Helligåndskirken** (Heiliggeistkirche). Sie stammt aus dem Jahr 1400, erhielt aber 1728 ihre heutige Gestalt mit dem 65 m hohen Turm. Am hinteren Ende des Kirchhofs, einer grünen Oase im Häusermeer, trifft man sogar auf den einzigen vollständig erhaltenen Überrest des mittelalterlichen Kopenhagens: das **Helligåndshus** (Heiliggeisthaus),

das in der zweiten Hälfte des 15. Jh. erbaut wurde und einst zu einem Kloster gehörte. Wer sich für dänisches Möbeldesign interessiert, sollte hier das Flaggschiff von **Normann Copenhagen** (Niels Hemmingsens Gade 12) aufsuchen, das vor einigen Jahren von der New York Times zu den zwölf besten Läden Europas gezählt wurde. Ein schöner Abstecher wäre hier über die Klosterstræde zum **Gråbrødretorv** (S. 23).

Auf dem Strøget weitet sich nun die Fußgängerzone zum **Amagertorv**, in dessen Mitte sich der hübsche **Storkespringvandet** (1894;

Storchenbrunnen) befindet. Seit den 1950ern gibt es die Tradition, den Jungesellen-Abschied mit einem Tanz um den Brunnen zu feiern. Nördlich des Brunnens fällt ein wunderschönes Renaissancegebäude (Nr. 6) auf. In ihm befindet sich heute eine Verkaufsstelle des weltbekannten dänischen Silberschmieds Georg Jensen, links daneben das Geschäft der berühmten Royal Copenhagen Porzellanmanufaktur, die bereits im 18. Jh. gegründet wurde.

Vom Amagertorv kann man nun über die Kejser- und Skindergade (ebenfalls Fußgängerzone) zum **Runden Turm** (S. 78) bummeln, oder man setzt den Spaziergang auf der Østergade fort, bis man nach wenigen Schritten den **Kongens Nytorv** (S. 24) und damit das Ende des Strøget erreicht.



Der Amagertorv aus der Vogelperspektive

6 Rund um die Vor Frue Kirke – Kopenhagens Quartier Latin

Vom **Strøget** ist es nur ein Katzensprung bis zur alten Universität, die über Jahrhunderte das Viertel so geprägt hat, dass es bis heute „Lateiner-Quartier“ (*latinerkvarteret*) genannt wird. Als die Lehranstalt 1479 gegründet wurde, gab es sonst in Skandinavien nur die von Uppsala, und auch die war da erst zwei Jahre alt. Obwohl 1537 die Reformation die Universität erreicht hatte, wurde von den Studenten noch bis 1800 oft Latein gesprochen, was dem Quartier seinen Namen einbrachte. Auf dem kurzen Weg vom **Gammeltorv** ins Zentrum des Quartier Latin gelangt man zunächst über die Nørregade zum **Bispetorvet** (Bischofsplatz), einer kleinen Freifläche mit dem Hauptportal der **Vor Frue Kirke** (S. 27) zur Rechten und dem **Reformationsmonument** zur Linken; Reliefs unterhalb dieses Obelisken geben Szenen aus dem Lebenswerk des Reformators Tausen wieder.

Etwas weiter entlang der Nørregade stellt links die **Sankt Petri Kirke** (St.-Petri-Kirche) mit ihrem stillen Innenhof ein Kleinod im Großstadtgetriebe dar. Sie ist das Gotteshaus der deutschen Gemeinde, weltweit übrigens die älteste im Ausland. Vor allem in der „Struensee-Zeit“ gehörten ihr viele einflussreiche Persönlichkeiten an, im 20. Jh. u. a. der spätere Bundespräsident Richard von Weizsäcker, dessen Familie 1924–1927 in Kopenhagen lebte.

Architektonisch und kulturhistorisch ungewöhnlich sind die beiden Anbauten mit **Grabkapellen** und -krypten des 17. bis 19. Jh., voller Epitaphien und Prachtsarkophage.

Einige Schritte vorher erblickt man den **Frue Plads**, wo jedes Jahr im August der größte dänische Markt für Kunsthandwerk (Kunsthåndværkermarkedet) abgehalten wird. Zur Rechten erstreckt sich über die gesamte Länge des Platzes die Nordfassade des Doms und ihr gegenüber das Hauptgebäude der **Universität**. Es befindet sich auf dem Grund des ehemaligen Bischofspalastes und wurde 1836 eingeweiht. Die alten Universitätsgebäude waren durch Admiral Nelsons Bombardierung der Stadt (1801) komplett zerstört worden. Im Gegensatz zur farbig verputzten klassizistischen Domfassade gegenüber wählte Stadtbaumeister Malling Backstein und einen neugotischen Stil mit sieben Giebelpartien. Fassade und vor allem der Haupteingang sind mit Statu-



Detail an der Sankt Petri Kirke

en und Büsten geschmückt, die einige dänische Geistesheroen darstellen, von denen der Physiker **Niels Bohr** (1885–1962) wohl der international bekannteste ist.

An die Universität schließt sich rechts die alte **Universitätsbibliothek** an, wie diese ein Backsteingebäude mit Anklängen an das Mittelalter. Mit ihrer Einweihung konnte 1861 die bis dahin im Dachgeschoss der Trinitatis-Kirche untergebrachte Sammlung umziehen, doch musste auch das neue Gebäude später nach und nach Teile abgeben, bis es 1999 komplett geleert wurde – der fantastische, zwei Etagen hohe Buch-Saal mit gusseisernen Säulen und Tonnengewölbe ist heute Forschungs-Lesesaal für ältere Studierende, der Rest des Gebäudes dient der Studienberatung.



*Vielleicht der schönste Platz der Stadt:
der Gråbrødretorv*

Vom Frue Plads gibt es nun mehrere Wege und Gassen, die durch das Quartier Latin führen. Die Fiolstræde etwa bringt einen entweder nach Süden und durch die **Jorcks Passage** zum Strøget zurück, oder nach Norden zur Krystalgade, an der man viele Antiquitätengeschäfte, Buchhandlungen und Galerien sowie den gelben Klinkerbau der **Synagoge** (S. 72) findet. Und nach Osten geht es an netten Restaurants auf der Store Kannikestræde vorbei schnurgerade zum **Runden Turm** (S. 78). Nicht zu vergessen sind auch die Plätze in diesem Bezirk, von denen viele den **Gråbrødretorv** für den schönsten der Hauptstadt halten. Die bunten Häuser, die den Platz umstehen und heute fast alle Restaurants enthalten, sind sogenannte Feuersbrunsthäuser, die nach dem Großbrand von 1728 gebaut wurden. Und 100 m nördlich des Runden Turms lohnen auch der gemütliche **Kultorv** und der benachbarte, modern gestaltete **Hauserplads** unbedingt einen Abstecher.

Sankt Petri Kirke: Kirche der Deutschen Gemeinde



Hinkommen: Nächste Bushaltestelle von der Universität aus ist Strøget (Gammeltorv).

Information: Sankt Petri Kirke, Larslejsstræde 11, <https://sanktpetrikirke.dk/>, Do–Sa 11–15, So 11–13 Uhr, frei, Besuch der Grabkapellen DKK 30; Führungen in deutscher Sprache möglich.

Info